

VOLKS | SPLITTER  
BLATT**Unbekannter feuert mit Luftgewehr auf Bryan Adams**

LONDON – Auf Rockstar Bryan Adams ist bei einer Motorradfahrt durch London geschossen worden. Wie die britische Nachrichtenagentur PA am Freitag unter Berufung auf ein Radio-Interview berichtete, spürte der Sänger während der Fahrt einen Schlag in den Rücken und entdeckte anschliessend ein Loch in seiner Lederjacke. «Daran habe ich gemerkt, dass jemand mit einem Luftgewehr auf mich geschossen hatte», wurde Adams zitiert. Es habe sich aber nicht um einen gezielten Anschlag auf seine Person gehandelt, da er mit seinem Motorradhelm nicht zu erkennen gewesen sei.

**Costner gegen Isolierung kriegskritischer Kollegen**

LOS ANGELES – US-Schauspieler Kevin Costner hat die Ausladung seiner kriegskritischen Kollegen Tim Robbins und Susan Sarandon durch die «Baseball Hall of Fame» kritisiert. Robbins und Sarandon sollten das berühmte Museum anlässlich des Jubiläums ihres beliebten Baseball-Films «Bull Durham (Annies Männer)» besuchen. Die Veranstalter sagten den Termin jedoch unter Verweis auf die Kritik des Schauspieler-Paars am Irak-Krieg ab. Costner, der ebenfalls in dem 15 Jahre alten Baseball-Film mitgespielt hatte, erklärte, niemand solle Robbins und Sarandon isolieren. «Sie machen einfach nur von dem Recht auf Meinungsfreiheit Gebrauch, das wir uns vor langer Zeit erkämpft haben.»

**Millowitsch will keine jüngeren Rollen spielen**

BERLIN – Die 47-jährige Schauspielerin Mariele Millowitsch würde nach eigenen Worten «nie eine Rolle annehmen, die mich 15 Jahre jünger macht». Sie sagte der Zeitschrift «die zwei»: «Das wäre mir zu stressig. Die armen Beleuchter müssten das ausbaden. Ich spiele lieber eine 50-jährige Trinkerin. Da kann ich abends um die Häuser ziehen.» Mit dem Alter hat die viel beschäftigte Tochter von Willy Millowitsch, die am Dienstag bei RTL ihr Debüt als TV-Kommissarin gibt, auch privat keine Probleme.

**Amokläufer tötet auf Sizilien fünf Menschen**

ROM – Ein Gemeindeangestellter hat am Freitag auf Sizilien im Rathaus eines kleinen Ortes fünf Menschen erschossen. Unter den Toten sind laut Polizei auch der Bürgermeister der Ortschaft Acì Castello nördlich von Catania an der Ostküste. Vier der Opfer, unter ihnen zwei Frauen, seien in dem Gebäude getötet worden, ein fünfter Mann sei vor dem Rathaus erschossen worden. Dem 32-jährigen mutmasslichen Täter sei anschliessend die Flucht gelungen. Sein Motiv war zunächst unklar.

**70 Tote bei Unglück auf chinesischem U-Boot**

PEKING – Bei einem Unglück an Bord eines chinesischen U-Boots sind 70 Besatzungsmitglieder ums Leben gekommen. Das Unglück sei durch ein mechanisches Problem während eines Manövers verursacht worden, meldete die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua am gestrigen Freitag. Das konventionell betriebene U-Boot sei bereits in einen Hafen geschleppt worden. Der Unfall habe sich kürzlich in chinesischen Hoheitsgewässern östlich der Neichangshan-Inseln vor der Küste der nordöstlichen Provinz Liaoning ereignet, hiess es in der kurzen Meldung weiter. Nähere Einzelheiten über den genauen Zeitpunkt wurden nicht genannt. Auch wie die Seeleute zu Tode kamen, war zunächst nicht bekannt.

# Kampfphase beendet

**Dies erklärte US-Präsident George Bush - Kampf gegen Terror geht weiter**

WASHINGTON – Sechs Wochen nach Beginn des Irak-Krieges hat US-Präsident George W. Bush die Kampfphase für weitgehend beendet erklärt. Bush betonte, der Irak-Krieg sei auch ein «Sieg» im Anti-Terror-Kampf.

«Die grösseren Kampfhandlungen im Irak sind beendet», sagte Bush am Freitagmorgen MESZ vor fast 5000 Soldatinnen und Soldaten auf dem Flugdeck des Kriegsschiffes «Abraham Lincoln». «Wir haben einen Verbündeten von El Kaida beseitigt», sagte der US-Präsident weiter. Bush vermied es aber, den Irak-Krieg offiziell für beendet zu erklären. Andernfalls müssten die Siegermächte gemäss den Konventionen von Den Haag und Genf unter anderem bis zu 7000 Kriegsgefangene freilassen, es sei denn, diese würden juristisch verfolgt. Auch Saddam Hussein und seine Vertrauten könnten nicht mehr ohne weiteres «im Kampf getötet» werden, sondern müssten vor Gericht gestellt werden.

Es gelte nun, im Irak wieder die Ordnung herzustellen und das Land wiederaufzubauen, sagte Bush. «Es wäre ein furchtbarer Fehler zu glauben, dass der Irak vollständig befriedet ist», sagte seinerseits US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld nach einem

**US-Präsident Bush auf der «Abraham Lincoln»: «Die grösseren Kampfhandlungen im Irak sind beendet.»**

Gespräch mit dem britischen Premierminister Tony Blair. Laut Bush wird die Suche nach Mitgliedern der entmachteten irakischen Führung sowie nach chemischen und biologischen Waffen fortgesetzt. Der Übergang «von der Diktatur zur Demokratie» brauche Zeit. Die US-geführten Streitkräfte würden so lange bleiben, bis die Arbeit getan sei. Der Kampf gegen den Terrorismus werde zudem ent-

schlossen fortgesetzt. Die Gewaltanwendung bleibe das letzte Mittel, doch werde die Regierung auch in Zukunft nicht davor zurückschrecken, Bedrohungen notfalls auch militärisch zu begegnen. US-Präsident George W. Bush wird den Diplomaten Paul Bremer mit dem Wiederaufbau im Irak beauftragen. Ein US-Regierungsvertreter bestätigte in Washington entsprechende US-Medienberichte.

Das Weisse Haus werde die Ernennung des Beamten im US-Aussenministerium kommende Woche offiziell bekannt geben. Der 61-jährige Konservative ist seit der Regierung von Ronald Reagan in den 80er-Jahren Terrorismuspezialist. Das US-Nachrichtenmagazin «Newsweek» hatte am Mittwoch berichtet, Bremer solle Chef einer zivilen Übergangsverwaltung im Irak werden.

## Verletzte bei Demonstration im Erdbebengebiet

**Polizeiwagen fährt in Menschenmenge - Hoffnung auf Überlebende schwindet**

BINGÖL – Proteste gegen die unzureichende Versorgung von Erdbebenopfern haben am Freitag in Bingöl zu gewaltsamen Zusammenstössen geführt. Polizisten feuerten in der südosttürkischen Stadt minutenlang Warnschüsse in die Luft, nachdem hunderte Demonstranten Polizeifahrzeuge zerstört hatten.

Mehrere Personen wurden verletzt. In der Ortschaft Celtiksuyu wurden bis Freitagmittag 117 Schüler aus den Trümmern eines eingestürzten Internats gerettet, 34 wurden noch vermisst. 47 Kinder wurden tot aus dem Schutt geborgen. Die Demonstranten in Bingöl forderten den Rücktritt von Gouverneur Hüseyin Avni Cos. Er habe es versäumt, sie mit Zelten, Lebensmitteln und

Wasser zu versorgen. Die Lage eskalierte, als die Polizisten vergeblich versuchten, die Menge zu

zerstreuen, die den Sitz des Gouverneurs stürmen wollte. Mehrere Personen wurden von einem Poli-

**Gewaltsame Zusammenstösse im Erdbebengebiet in der Türkei.**

zeiwagen verletzt, der durch die Gruppe der Demonstranten fuhr. Zwei Sicherheitskräfte und drei Journalisten erlitten Verletzungen, als sie von Steinen getroffen wurden, wie die Nachrichtenagentur Anatolia meldete. Gouverneur Cos beschuldigte kurdische Rebellen, die Bevölkerung aufgehetzt zu haben. Die Provinz Bingöl ist mehrheitlich von Kurden bewohnt. Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan bezeichnete die Proteste als «schwere Provokation».

Zur Räumung der Trümmer des Internats in Celtiksuyu setzten die Helfer ab Mittag Kräne und andere schwere Geräte ein, was vorher aus Rücksicht auf mögliche Überlebende vermieden wurde. 34 Kinder und Jugendliche wurden noch vermisst.

## SARS-Virus bei geheilten Patienten nachweisbar

**Hongkong warnt vor Körperkontakt mit entlassenen Patienten**

HONGKONG – Der Virus der Lungenerkrankung SARS ist offenbar resistenter als bislang angenommen. SARS-Erreger wurden im Urin und Stuhl von Patienten nachgewiesen, die bereits vor einem Monat aus dem Krankenhaus entlassen wurden, wie ein Hongkonger Arzt am Freitag mitteilte. Damit sind möglicherweise auch als geheilt geltende SARS-Patienten weiterhin ansteckend.

Die Gesundheitsbehörden in Hongkong sagten, SARS-Patienten sollten nach ihrer Entlassung wenigstens einen Monat lang niemanden umarmen oder küssen. Am Freitag wurden in Ostasien 24 neue Todes-

fälle bekannt. Die Zahl der SARS-Opfer weltweit stieg am Freitag auf

418. «Wir wissen nicht, wie lange der Virus nach der Gesundung im

Körper überleben kann», sagte Dr. Joseph Sung, Leiter des medizinischen Instituts an der Universität Hongkong, der 240 ehemalige SARS-Patienten nach ihrer Entlassung beobachtet hat. Bislang sei im Umkreis dieser Personen aber keine weitere Infektion aufgetreten, sagte Sung. Nach Angaben des Hongkonger Pathologen Dennis Lo verändert sich der Coronavirus zudem äusserst schnell. Diagnose und Behandlung werden durch die Mutationen äusserst erschwert, sagte Lo. «Diese rasante Entwicklung ist vergleichbar mit einem Mörder, der seine Fingerabdrücke oder sei Äusseres verändert, um seiner Entdeckung zu entgehen.»

**Auch bei geheilten Patienten soll der SARS-Virus noch nachweisbar sein.**